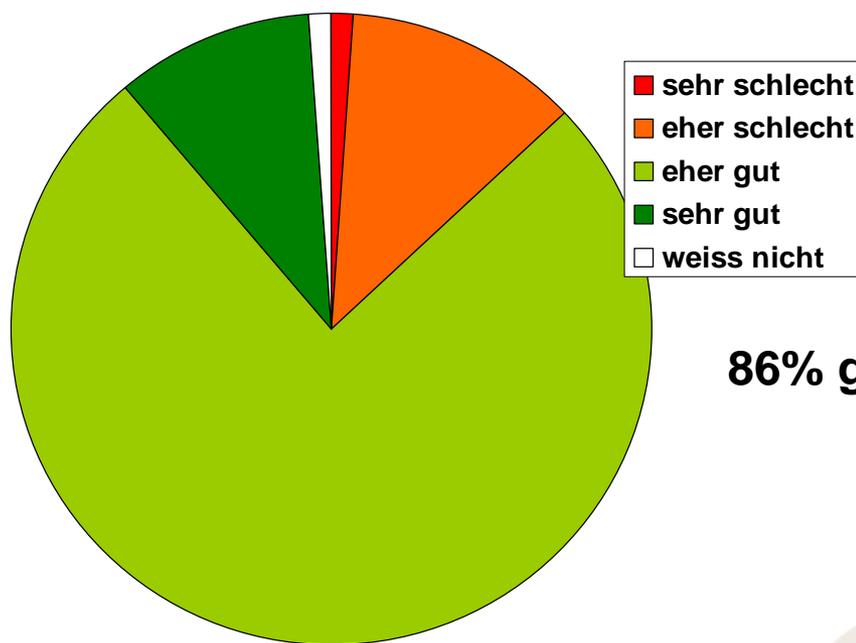


Zukünftige Herausforderungen im Naturschutz

Gibt es Herausforderungen für den Naturschutz?

Pro Natura Umfrage 2009: Alles in allem, ist die Natur in der Schweiz in einem sehr guten eher guten, eher schlechten oder schlechten Zustand?

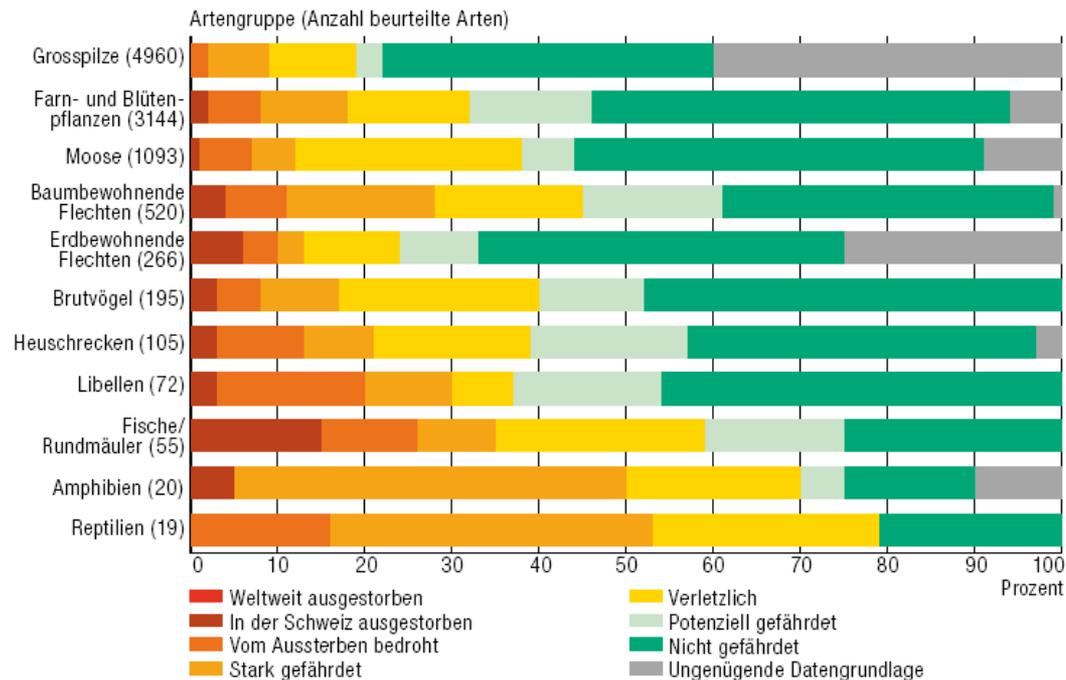


86% gut bis sehr gut!

Die Natur steckt in der Krise

Abb. 42 > Gefährdungsbilanzen

Bedrohte Arten, eingeteilt nach Artengruppen und Gefährdungskategorien. Als Rote-Liste-Arten gelten Arten, die einer der fünf Gefährdungskategorien von Rot bis Orange zugeteilt sind. Besonders gefährdet sind die Reptilien und Amphibien: 79 Prozent der Reptilien- und 70 Prozent der Amphibienarten stehen auf der Roten Liste.



Quelle: BDM-Indikator «Gefährdungsbilanzen (Z5)».

Zu geringe und zerstückelte Fläche



Trockenwiesen und Weiden

Um 1900



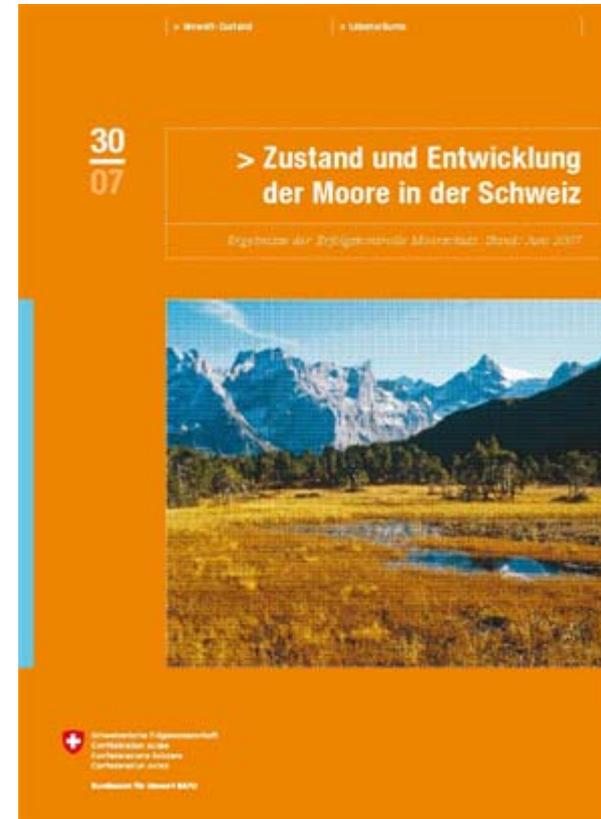
2010

Karte Thibault Lachat

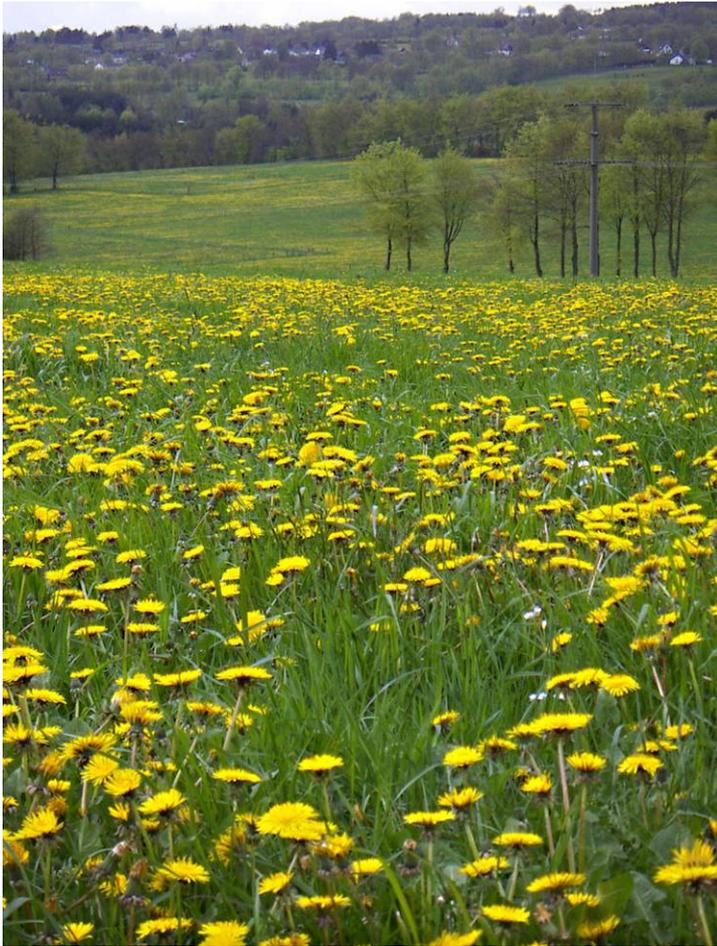
Abnahme der Biotopqualität- trotz Gesetze

**Der Zustand der Moore in der Schweiz
verschlechtert sich:**

**Ein Viertel wird trockener
Ein Viertel wird nährstoffreicher
Ein Drittel verbuscht**



Intensivierung/Rationalisierung

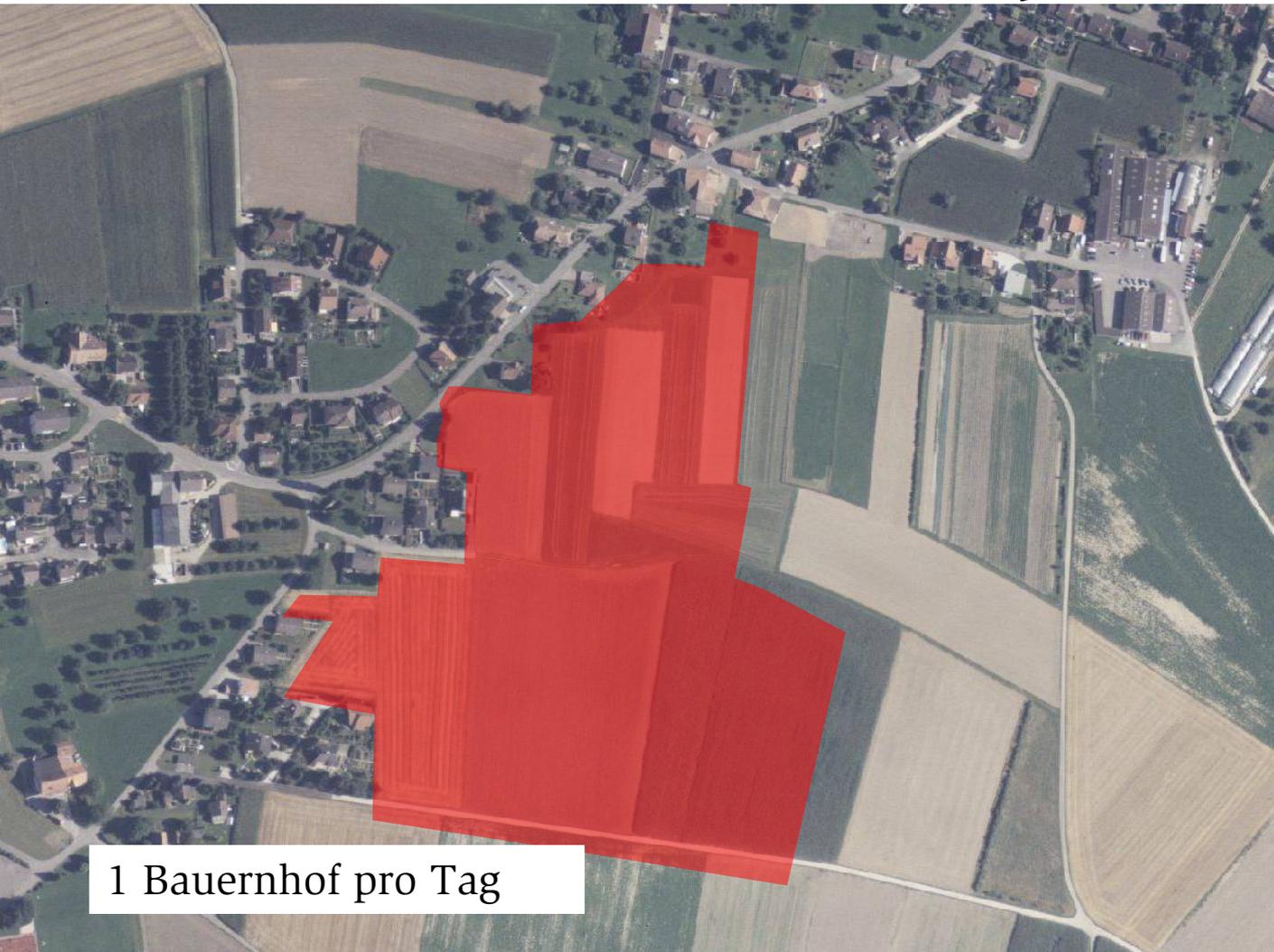


Biodiversitätsmonitoring Schweiz:

„Die Artenzusammensetzung auf Wiesen und Weiden in tiefen und mittleren Lagen wird immer ähnlicher. Es findet eine Homogenisierung der Lebensgemeinschaften statt.“



Fortschreitende Zersiedelung



1 Bauernhof pro Tag

Zu wenig Mittel



Für den gesetzeskonformen Schutz der Biotope (ohne Aufwertungen) von nationaler Bedeutung braucht es 148-183 Mio Fr. /Jahr.

Zur Zeit stehen ca. 73 Mio/Jahr zur Verfügung.

Zu wenig Personal



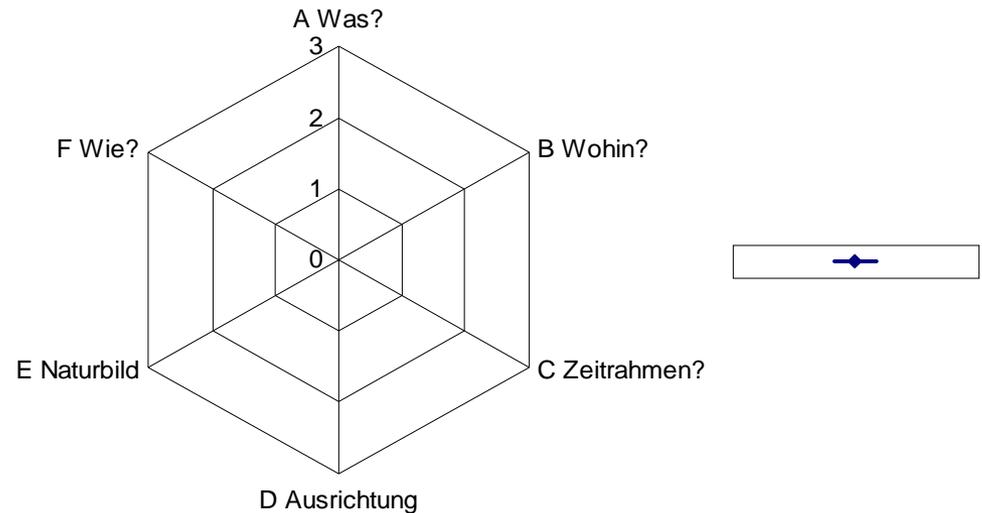
Wie viele Personen sind für die Betreuung von Schutzgebieten oder die Realisierung von Naturschutzprojekten angestellt?

Tun wir das Richtige?

- Was ist das Richtige?
- Welche Natur wollen wir schützen?

Welche Natur wollen wir schützen?

- Auf diese Frage erhalten Sie unterschiedliche Antworten.
- Wie sieht ihr Naturschutzprofil aus?
- Machen Sie den Test:



A Was wollen wir schützen?

- 1 Die unbelebte Natur?
- 2 Die belebte Natur?
- 3 Die belebte und die unbelebte Natur?

B Auf welches Ziel richten wir den Naturschutz aus?

- 1 wir wollen eine früher einmal vorhandene Situation wiederherstellen (restaurierender Naturschutz).
- 2 wir wollen die heutige Situation erhalten (konservierender Naturschutz).
- 3 wir wollen die Natur in die Zukunft ausgerichtet entwickeln oder sich entwickeln lassen (entwickelnder Naturschutz).

C Auf welchen zeitlichen Rahmen ist die Naturschutzarbeit ausgerichtet?

- 1 ungefähr auf die nächsten 5-20 Jahre
- 2 mit einer Perspektive von mehr als 100 Jahre
- 3 mit einer Perspektive von mehr als 100'000 Jahren

D Aus was richtige ich die Naturschutzarbeit aus?

- 0 Auf einzelne Individuen einer Art?
- 1 Auf Populationen einzelner Arten?
- 2 Auf Lebensgemeinschaften und/oder Ökosysteme?
- 3 Auf das Landschaftsbild oder Teile einer Landschaft?

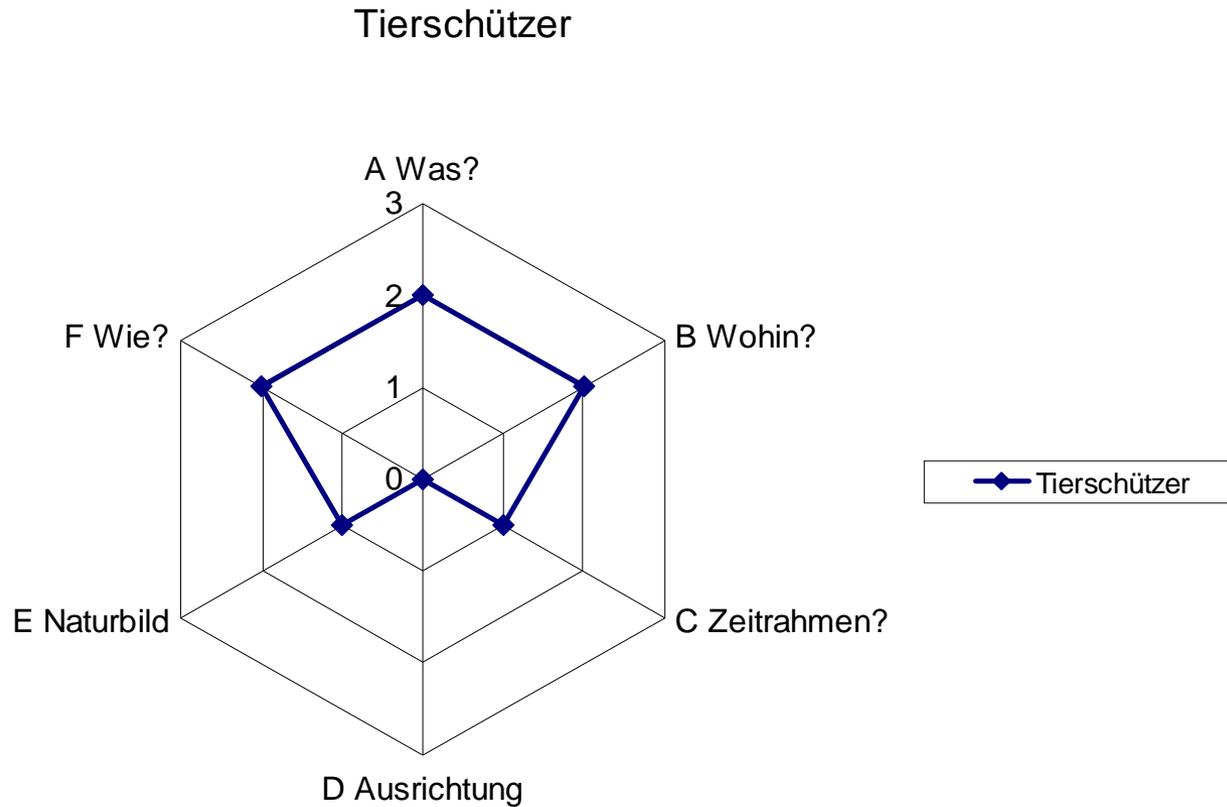
E Welches Naturbild vertrete ich?

- 1 Die Natur in unserer Region ist vorwiegend durch die menschliche Kultur geprägt.
- 2 Die Natur ist in unserer Region vorwiegend durch die vom Menschen nicht beeinflussten Prozesse der Natur geprägt.
- 3 Die Natur ist in unserer Region in unterschiedlicher Abstufung sowohl durch Naturprozesse wie auch durch die menschliche Kultur geprägt.

F Wie soll Naturschutz umgesetzt werden?

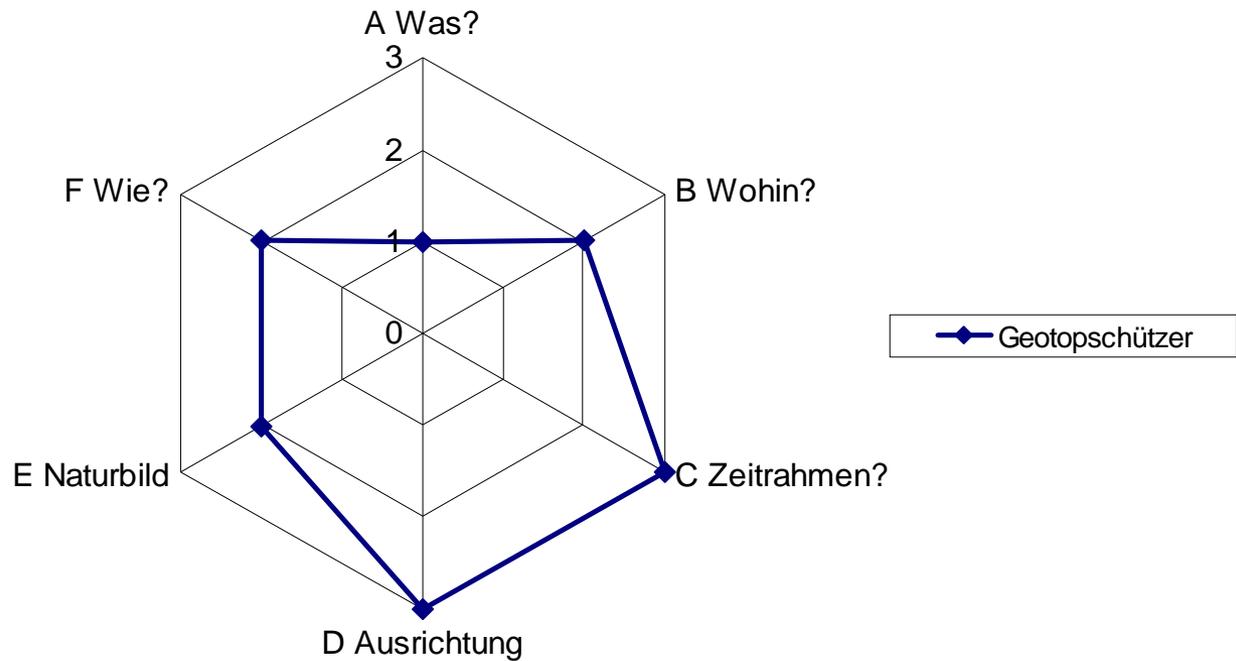
- 1 vorwiegend durch Anpassungen der Nutzung (Integration).
- 2 vorwiegend durch Schutzmassnahmen (Segregation).
- 3 durch eine Kombination aus Anpassungen der Nutzung und Schutzmassnahmen (Kombination).

Profil: Tierschützer



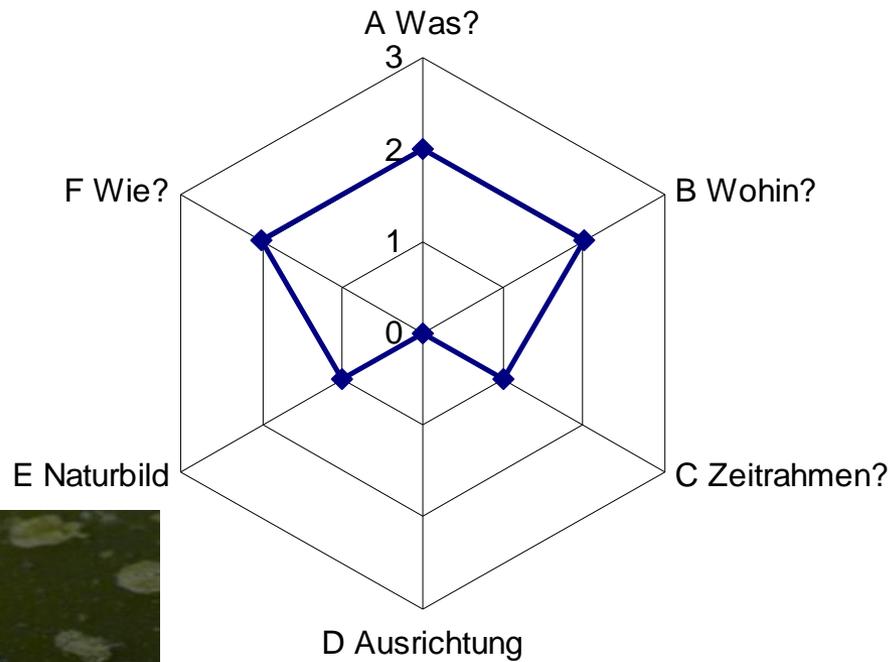
Profil Geotopschützer

Geotopschützer



Profil: Tierschützer

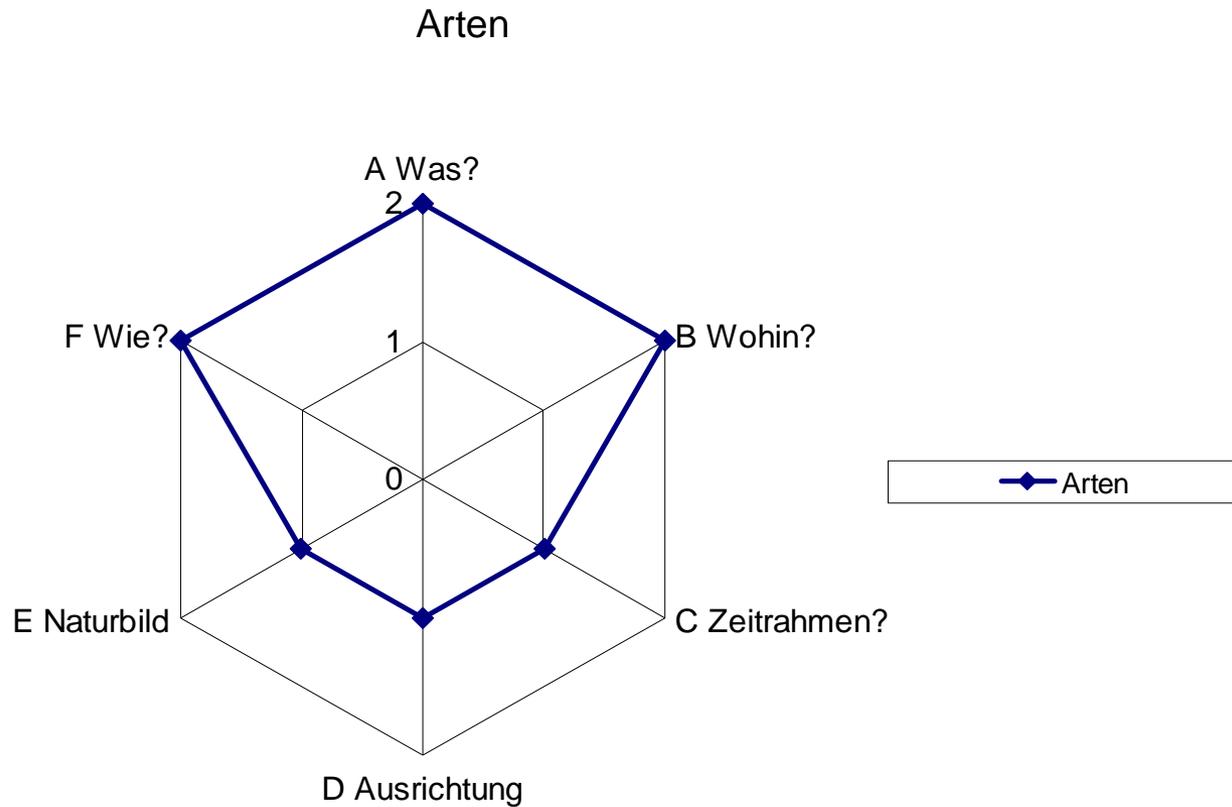
Tierschützer



—◆— Tierschützer



Profil : Arten



Vorgehen für Prioritäten:

- Was für Arten von bestimmten Artengruppen kommen vor?
- Welche sind aus Naturschutzsicht wichtig (Rote Liste/Zielarten)?
- Mit welchen Pflegemassnahmen kann man diese Arten erhalten?

Problem 1: Erhalten ist kein erreichbares Ziel

- Auf einer begrenzten Fläche, einer Naturinsel lässt sich eine definierte Artenvielfalt nicht erhalten. Sie wird sich in jedem Fall verändern.
- Ökologie (Störungsbiologie, Patch dynamics, Fließgleichgewicht, etc.)
- Inselbiologie
- Klimawandel

Problem 2: Kurzfristige Denkweise

- Was kurzfristig Sinn macht, kann sich langfristig als Nachteil erweisen:

Zum Beispiel Beweiden eines Übergangsmoors zur Reduktion der Verschilfung.

Oder: Was geschieht mit den Tier- und Pflanzenarten in einer in Abbau befindlichen Kiesgrube, wenn der Abbau eingestellt wird?

Problem 3: Die Sicht auf Populationen einzelner Arten

- Es gibt keine optimale Pflege für alle Arten eines Lebensraumes



...auch wenn es solche Empfehlungen gibt

- Sowohl als auch?



- Oder weder noch?

Problem 4: traditionelle Nutzung mit Pflege nachahmen



Nicht Arten konservieren wollen

1987



Priorität: Biodiversität fördern

- Die unbelebte Natur mit einbeziehen
- Ziele festlegen (positiv, SMART)
- Diese in die Zukunft ausrichten
- Nicht zu kurzfristig denken
- Ökosysteme/Lebensgemeinschaften stärken
- Naturlandschaft, Ersatz für fehlende Elemente der Naturlandschaft, Kulturlandschaft
- Kombination aus Schutz, Entwicklung und Nutzung

Fazit

Künftige Herausforderungen:

- Die Krise der Biodiversität der Bevölkerung sichtbar machen.
- Den Nutzungsdruck reduzieren.
- Handlungsspielraum gewinnen.
- Zielorientiertes Arbeiten.
- Vom konservierenden/restaurierenden Naturschutz zum entwickelnden Naturschutz übergehen.